

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wärts gekommen. Auch der rechte Flügel kam ziemlich leichtes Kaufes in den Besitz der Orte Guncati und Bačevac, hatte aber dann östlich Bačevac auf Kremenite njive genug Mühe sich zu behaupten. Trotzdem gewann er in später Stunde die Oberhand. Nur war's mißlich, daß, während er durch den Kampf auf den Njive gebunden war, die auf der Höhe Progon südöstlich Branić gestandenen, ungefähr ein Infanterieregiment starken serbischen Kräfte die Zeit dazu benützt hatten, sich ungehindert auf die Höhen nordöstlich Branić, das ist seit und rückwärts der Korpsflanke vorzuschieben. Als aber von der am rechten Flügel kämpfenden 26. Infanteriedivision 2 Bataillone und 3 Batterien in der gegen Südost gerichteten Linie Meljak—Cigani Stellung mit der Front gegen Branić nahmen, war so gut wie jeder Gefahr um so mehr vorgebeugt, als für die weitreichendere Flankensicherung des Reservekorps durch die herangerückten Teile des XIX. Korps genügend vorgesorgt war.

Der rechts in der Staffel des Reservekorps, östlich der Kolubara vorgehende Teil des XIX. Korps, also die aus der 205. Landsturminfanterie und 20. Landsturmgebirgsbrigade bestehende Gruppe *G. M. Reinöhl*, über welche jetzt der Divisionär *G. M. v. Pongrácz* das Kommando übernahm, hatte zu Mittag Duboko brdo an der Save und die Höhe Jasenovac westlich Meljak erreicht. Weiter gegen Südwest vorgehend, gelangte die 20. Landsturmgebirgsbrigade bis am Abend nach Mislogjin und auf die dem Orte vorgelagerte Höhe Bagjevica rechts der Kolubara, erstieg die 205. Landsturmbrigade den östlich des Ortes sich erhebenden Bukovik. Inzwischen war jenseits, westlich der Kolubara die 21. Landsturmbrigade mit ihren Vorberreitungen für den Angriff auf Obrenovac fertig geworden und rannte es an. Der brave Landsturm bezwang es als die erste Stunde nach Mitternacht schlug. Hiermit öffnete sich die Brigade das Tor der Boševci—Saveschlinge und trat jetzt endgültig aus dieser hinaus. Ja, würden die Serben nicht die Lammava und Kolubarabrücken gesprengt haben, so hätte die Brigade der Gruppe *Pongrácz* die Hand reichen können. Daß dies nicht möglich war, tat, da sich die Brigade und die Gruppe fast auf Rufweite nahe standen, weiter nichts zur Sache. Ebenso wenig fiel es in Betracht, daß die Verbindung von Front zu Front mit der in der Progarschlinge stehenden Hauptkraft der Brigade *Schwartz* vorläufig nur erst lose entlang des Ufers gehalten werden konnte. Die Brigade war eben entlang der Save noch nicht über das Finanzwachhaus weiter vorgegangen, hatte aber darum das Wespennest Krinska mit Stumpf und Stiel ausgehoben. Die Serben, die sich übrigens bis hin am Tage in keinen ernstern Kampf eingelassen hatten, ließen darauf bis auf Male Brgule alles im Stich und zogen sich gegen Süden über die Straße Obrenovac—Skela zurück. Skela, das scheinbar schon geräumte, bekam jetzt merkwürdigerweise wieder Besatzung. — Oder hatten sich die Serben tags zuvor bloß verheimlicht? Gleichviel; der rechte Flügel der Brigade war genug stark, um durch sie nicht gefährdet zu sein.

Der von der 3. Armee für den 19. Oktober beabsichtigte Angriff auf die Hauptstellung des Feindes mußte, da beim XXII. Reservekorps der Neuaufmarsch der Artillerie und die Heranführung der Munition nicht vor Nachmittag beendet werden konnten, verschoben werden. Ein gegen die Mitte des Korps gerichteter Gegenangriff wurde aber nichtsdestoweniger kräftig abgeschlagen.

Das VIII. Korps nützte die ihm durch die Verhältnisse gewordene Zeit der Ruhe dazu aus, um die im Bestande

seiner Kampfmittel eingerissenen Lücken auszufüllen. Als es am Nachmittag damit fertig war, und auch das benachbarte Reservekorps wieder völlig schlagfertig bereitstand, rückte es näher an den Feind heran, ohne ihn indes der vorgerückten Abendstunde wegen anzugreifen. Er selbst holte wohl dreimal — aber jedesmal vergeblich — zum Schlage gegen die am linken Flügel des Korps stehende Brigade *Hausstein* aus.

Auch das Reservekorps war am Nachmittag mit der Mitte und dem rechten Flügel näher an den vor seiner Front im Süden stehenden Feind herangerückt. Jenen nordöstlich Branić ließ es nur beobachten; er zog noch vor Abend still ab. Die zur Sicherung der rechten Flanke des Reservekorps seit 6 Uhr vormittags gegen Branić marschierende Gruppe *Pongrácz* des XIX. Korps fand daher, als ihre Hauptkraft am Abend den Ort erreichte, keinen Feind mehr vor. Noch weniger bekam ihn die zum Nachfolgen der Gruppe bestimmte 21. Landsturmbrigade zu Gesicht. Sie konnte somit in voller Ruhe die Lammava und Kolubarabrücken herstellen lassen und Artillerie und Train nach Obrenovac bringen. Die 17. Gebirgsbrigade des Korps gelangte an diesem Tag nach Zemun.

Am 20. Oktober bewies das VIII. Korps den Serben, daß es tags zuvor nicht aus Schwäche geizigert hatte anzugreifen; am Vormittag nahm es ihnen mit stürmender Hand ihre erste Verteidigungslinie ab, am Nachmittag die zweite und alle übrigen und zwang sie, wo immer auch sie standen, den Weg nach rückwärts zu nehmen. Sie verfolgend, gelangte das Korps bis zum Abend in den Raum nordöstlich Umcari, an die das rechte Ufer des Kaljaflüßchens einsäumenden Berghänge und bis zur Bahnlinie beim Orte Kalja, wo es mit dem linken Flügel des XXII. Reservekorps zusammentraf. Dieses hatte sich in gleicher Zeit den Weg bis auf die Höhen Blaško brdo, Zminjak und Glavčina, bis zum Orte Guberevi und auf die Höhe nordöstlich Bellina erkämpft. Einen günstigen Augenblick sich zunutze machend, gelang es ihm noch in später Stunde, seine Mitte und seinen rechten Flügel im Sturm auf über die Höhe Ušica und die Orte Babe und Mani vorzutreiben. Damit war von der Hauptkraft der 3. Armee an diesem Tag, bei sehr ernstem Widerstand, wobei beim VIII. Korps namentlich die 57. Infanteriedivision äußerst heftige Kämpfe zu bestehen hatte, bemerkenswert viel Raum nach vorwärts gewonnen.

Die Serben, scharf angegangen, hart angefaßt und nicht mehr ausgelassen, dürften in der Überstürzung der Geschenisse rein vergessen haben, den großen Ripanj-Tunnel zu sprengen. Wie dem auch sei, der Tunnel — und auch sein Vortor unweit Kalja — blieben unversehrt, bloß die das Flüßchen Kalja überspannende Eisenbahnbrücke lag in Trümmern.

Die Gruppe *Pongrácz* erreichte an diesem Tag mit ihren Vortruppen Konatice, Stepojevac und die Kirche südöstlich Leskovac nahe der Beljanica, womit sie dem rechten Flügel des Reservekorps, ihn ein wenig übergreifend, ganz nahe kam. Die der Gruppe nachfolgende 21. Landsturmbrigade hatte die Lammava und Kolubara überschritten und sammelte sich in Mislogjin. Von den übrigen Heereskörpern des XIX. Korps traf die 17. Gebirgsbrigade in Družnica ein, die Brigade *Schwartz* verschob ihre Hauptkraft nach Obrenovac. In den Saveschlingen und weiter westlich bis zur Podgorička ada verblieben nur noch 3 Landsturmataillone.

Man hätte glauben können, daß die tags zuvor stark hergenommenen Serben für eine Zeitlang mattgesetzt wären.